

Kahlschlag bei Meisterausbildung? Bildungsgeld-Änderungen sorgen für Unruhe in Österreich

Die geplanten Einkommensgrenzen bei der Bildungsförderung „Update“ könnten den Zugang zu Meisterkursen massiv einschränken. Das gefährdet nicht nur die Fachkräfteausbildung, sondern auch den Wirtschaftsstandort Österreich.



Franz Jirka – Obmann der Sparte Gewerbe und Handwerk. © WK Tirol / Die Fotografen

Meisterausbildung gefährdet: Bildungsgeld-Update bedroht Fachkräftesicherung

Die Diskussion um die geplante Einkommensgrenze bei der **Bildungsförderung „Update“** sorgt für heftige Kritik in Österreich. Besonders betroffen wäre die **Meisterausbildung**, ein zentraler Pfeiler der heimischen Fachkräfteentwicklung. Die

Initiative, die bislang auch den **Mittelstand** unterstützte, soll künftig nur noch Personen mit niedrigem Einkommen zugutekommen. Doch gerade im handwerklichen Bereich ist diese Förderung essenziell, um Betriebe und Qualität auf höchstem Niveau zu halten.

Meisterkurse: Rückgrat der österreichischen Wirtschaft

Franz Jirka, Obmann der Sparte Gewerbe und Handwerk, schlägt Alarm: „Gut ausgebildete **Fachkräfte** sind entscheidend für die **Wettbewerbsfähigkeit** Österreichs. Nur mit einer hohen Qualifikation können wir der Billiglohnkonkurrenz standhalten.“ Meisterkurse sind nicht nur eine Möglichkeit zur Weiterbildung, sondern auch ein Karrieresprungbrett für viele Fachkräfte, die eigene Unternehmen gründen und Arbeitsplätze schaffen. Die geplante Einschränkung der **Fördermittel** könnte jedoch den Zugang zu diesen Ausbildungen erheblich erschweren. Ohne finanzielle Unterstützung droht ein Rückgang der Teilnehmerzahlen, was langfristig den gesamten Wirtschaftsstandort gefährdet.

Unfaire Behandlung des Mittelstands?

Ein weiterer Kritikpunkt ist die Ungleichbehandlung zwischen akademischen und beruflichen Ausbildungen. Während Studien an Universitäten in Österreich nahezu kostenlos sind und Studierende oft Stipendien erhalten, müssen Fachkräfte ihre Weiterbildungen meist selbst finanzieren – oft sogar auf Kosten des Jahresurlaubs. „Das ist nicht gerecht“, betont Jirka. Er sieht in den geplanten Änderungen einen weiteren Schritt zur Aushöhlung der dualen Ausbildung, die in Österreich traditionell eine zentrale Rolle spielt.

Forderung nach einer differenzierten Lösung

Die Sparte Gewerbe und Handwerk plädiert für eine Überarbeitung der geplanten Regelungen. Laut Jirka übersteigen die Vorteile der Bildungsförderung die Kosten bei Weitem: „Die Weiterführung der Förderungen ist eine Investition in die Zukunft unseres Landes. Qualifizierte Fachkräfte sind im internationalen Wettbewerb unverzichtbar.“ Das Land zeigt sich zwar offen für weitere Gespräche, doch die Unsicherheit über die Zukunft der Förderungen bleibt. Besonders die österreichische Fleisch- und Landwirtschaftsbranche, die stark von qualifizierten Fachkräften abhängig ist, blickt mit Sorge auf die geplanten Änderungen.

Trotz Fachkräftemangel: Gefahr im Verzug für die Bildungsförderung

Die geplanten Einschränkungen der Bildungsförderung „Update“ könnten weitreichende Folgen für die Meisterausbildung in Österreich haben. Für die Fleisch- und Handwerksbranche ist dies ein kritisches Moment, um auf die Bedeutung gut ausgebildeter Fachkräfte aufmerksam zu machen. Die Entscheidungsträger sind gefordert, einen Weg zu finden, der die Zukunft des Mittelstands und der dualen Ausbildung sichert.

Besuchen Sie uns auf: fleischundco.at